



Der Weihnachtswichtel

Heut' morgen zu noch früher Stund',
genieß ich Ruh' im Erdenrund,
bis plötzlich dort wie aus dem Nichts,
ich mein zu sehen den kleinen Wicht.

Ich schärf mein doch noch müdes Aug',
und starr gebannt ins Gartenlaub.
Ein kleines, altes Männlein dort,
Na nu? Schwupps ist er wieder fort.
Oh, dort ist er, der Wichtelmann,
taucht wieder auf, am Eichenstamm.

Ein langer, weißer, spitzer Bart,
sein lieb Gesicht, so alt, doch zart.
Er schaut mich an, mit klarem Blick,
rückt kurz noch seine Zipfelmütz'
zurecht und grad mit viel Geschick,
damit die Kälte sein Haupt schützt.

"Oh ein Mensch zu früher Stund',
hab keine Scheu, schau mich ruhig an,
möcht Dir nur geben meine Kund'.
So lausche heut am frühen Tag,
was ich Euch nun zu sagen hab'.

Ihr habt kein leichtes Jahr gelebt,
die ganze Erd' hat schier gebebt,
von dem, was hier geschehen war,
wir Wichtelwesen war 'n stets da.
Wir sahen all das Menschentun,
nun ist's doch Zeit mal auszuruhen.
Und uns zu lauschen nun.

Wir und alle Engelwesen,
arbeiten weiter am Genesen,
von euch, die ihr euch habt entfernt,
aus Eurem Herz, das lieben möcht',
das Menschsein oft doch habt verlernt.

So nutzt die heil'ge Weihnachtszeit,
im Sinne künft'ger Jahre wohl.
Schärft Eure Sinne, macht euch bereit,
fürs neue Jahr der Wandlungszeit,
der Herzensöffner weltenweit.

Es bringt euch Heilung und vereint,
dass, was vorher war geteilt.
Erkennt den Frieden und die Kraft,
den Gott in Euch hat wohl erschafft.
Er gab sie euch zu eurem Wohl,
füllt alles auf was einst war hohl.

So werdet ihr den Weg sanft finden,
und Euch in Menscheneinheit binden.
Gemeinsam gehen, helfen, tragen,
wenn eure eignen Beine lahmen.
In Einigkeit mit off'nen Herzen,
heilt ihr gemeinsam eure Schmerzen.

Auch wir das Volk der Wichtelwesen,
arbeiten mit Gott am Menschgenesen.

Nun wünschen wir, die Wichtelwesen,
Euch allen heil'ge Weihnachtszeit.
wir hoffen, ihr habt's wohl gelesen,
und öffnet's Herz, so breit, so weit.

Jens Zurmühlen

(www.jens-zurmuehlen.de)